

siedlung um sich versammelt und leitete von hohem Stand aus die Errichtung eines Deiches. Nur flüchtig begrüßte er sie, sofort wandte er sich wieder der Arbeit zu, die rüstig fortschritt. — Er war, beim ersten Wort Ediths von Hochwassergefahr, in die Kolonie aufgebrochen, hatte Alarm schlagen lassen und die Rettungsarbeit begonnen. Bewundernd blickte Edith zu ihm auf, ihre bösen Gedanken waren wie fortgeblasen. Mit seiner impulsiven Einseitigkeit, das sah sie jetzt ein, traf er das Richtige dort, wo ihre Vernünftigkeit irre ging. Er vernachlässigte Haus und Familie, Fabrik und Kapital; aber dort

hätten, wie ihrem beruhigteren Kopfe jetzt klar wurde, die automatischen Sicherungen ohnedies funktioniert. Das junge Erlösungswerk im Wald aber, am reißenden Oberlauf des Flusses, war wirklich bedroht gewesen; daran hatte sie trotz aller Sorgfalt vergessen. Mit welcher Freude fühlte sie nun ihr Unrecht.

„Du bist durchnäßt“, wandte sich Heinz an sie, in kurzer Erholungspause. Sie lachte auf, wie erschreckt: „Du wirst doch hoffentlich jetzt nicht anfangen, dich um solche Nebensachen zu kümmern. Laß mir einen Spaten geben; ich will mithelfen.“

---

## Seelenwandlung

Von

Friedrich Schnack

Einmal schon vor grauen Jahren  
Bin ich über diesen Fluß der Welt gefahren,  
Als die Segel standen im Geheimniswind.  
Blaue Berge blühten, Morgenwälder schwammen  
In des Lichtes goldnen Geisterflammen,  
Und ich war auch da schon Kind.

Ach, in jenem tiefen Gestern  
Lieb' ich, Brüder, fremde Zauberschwestern,  
Seelen voller Weltsinn und Gefahr —  
Und in diesem abgerufenen Alten  
Singen magisch die Gestalten  
Durch mein Leben wunderbar.

Einmal schon trank ich der Erde Feuer  
Bei dem Glanz der Abenteuer,  
Und ich fühlte Glück und Gram.  
Ach, wo sind die Schwestern hingegangen,  
Die ich hochzeitlich und hold umfangen —  
Keine wiederkam!

In dem Riesenkreis der Todestwandlung,  
In dem Flammensturm der Schöpferhandlung  
Schwanden sie befreit.  
Und ich wurde ohne sie geboren,  
Die ich an den Geist verloren,  
Zwischen Zeit und Zeit.

*Aus dem Gedichtband „Das blaue Geisterhaus“,  
Verlag Jakob Hegner, Hellerau*